

Ein mögliches Szenario: An der Westküste einer Insel in einem der gemäßigten Meere muss ein artenreiches Ökosystem dringend geschützt werden. Dadurch kann sich auch die Tintenfischpopulation, eine für die örtlichen Fischer kommerziell wichtige Art, erholen. Überfischung, insbesondere durch zerstörerische Grundsleppnetzfisherei, Verschmutzung und invasive Arten belasten die Ökosysteme. Um die Aufwuchsgebiete von Fischen und Tintenfischen zu schützen und den Jungtieren die Möglichkeit zu geben, heranzuwachsen, ist ein Meeresschutzgebiet (MPA) in Planung.

Hinweis: Sie können ein anderes Szenario wählen, das besser in Ihren Kontext passt und für alle gilt. Benutzen Sie eine Karte, um die Interessen-Überlappung verschiedener Gruppen zu veranschaulichen

Meeresschutzgebiete MPAs sind geografisch abgegrenzte Zonen, die darauf abzielen, die biologische Vielfalt durch den Schutz von Lebensräumen zu sichern. Das Meeresökosystem soll gesund erhalten oder wiederhergestellt werden, um die Versorgung mit Produkten und -dienstleistungen aus dem Ökosystems zu gewährleisten. Diese sind von grundlegender Bedeutung, weil sie dazu beitragen, den Druck auf die Lebensräume und die Arten zu verringern. In der Tat üben die menschlichen Aktivitäten und alle mit dem Klimawandel verbundenen Phänomene einen enormen Druck auf die marinen Ökosysteme aus.

Stellen Sie sich vor, Sie wären Inhaber des Tourismusunternehmens „The Blue Wonders“ und würden in dieser Küstenregion arbeiten. Im Sommer organisieren Sie **täglich Ausflüge** mit Ihren eigenen Booten, damit Taucher die Schönheit des Meeres erleben können. Ihr Unternehmen ist eng mit dem Erhalt des marinen Ökosystems verbunden.

Der Tourismus innerhalb und außerhalb der geplanten Grenzen des Meeresschutzgebiets hat aufgrund der Schönheit der Naturlandschaft und der Entwicklung des Gastgewerbes sowie anderer Dienstleistungsangebote, die die Attraktivität der Region steigern, stark zugenommen. Die steigende Zahl von Touristen gibt jedoch Anlass zur Sorge über die Auswirkungen auf die marinen Ökosysteme, insbesondere durch Plastikverschmutzung. Das Ankern von Booten, vor allem innerhalb des Meeresschutzgebiets, stellt eine Bedrohung für die Aufzuchtgebiete vieler Arten dar.

Sie sind sich der Probleme des Massentourismus bewusst und Ihr Unternehmen fördert daher Ökotourismus – eine umweltschonendere Alternative zum traditionellen Tourismus. Sie setzen sich aktiv für den Schutz natürlicher Ressourcen, insbesondere der Biodiversität, ein und schaffen durch die Einhaltung von Richtlinien für verantwortungsvolles Verhalten inspirierende Unterwassererlebnisse und ein gesteigertes Umweltbewusstsein bei den Touristen. Diese Tourismusform gilt als nachhaltiger Weg, Naturkapital zu nutzen und kann positive soziale und wirtschaftliche Folgeeffekte haben.

Um Ihre Umweltauswirkungen so gering wie möglich zu halten, haben Sie Ihre täglichen Fahrten bereits reduziert, in alternative Kraftstoffe zur Senkung der Treibhausgasemissionen investiert und die Anzahl der Touristen pro Tauchgang begrenzt. Eine weitere Reduzierung der Tauchtouren ist aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich. Daher mussten Sie die Preise für das Erlebnis deutlich erhöhen und den Zugang zum Meeresschutzgebiet auf eine begrenzte Anzahl von Personen beschränken. Um die Nachfrage nach Bootsfahrten zu decken, suchen Sie die Zusammenarbeit mit Fischern, die Ausflüge mit Badebooten anbieten; dies könnte eine für beide Seiten vorteilhafte Lösung sein.

Trotz Ihrer Bemühungen sind sowohl einige Kleinfischer als auch die örtliche Naturschutzorganisation der Ansicht, dass Ihre Aktivitäten im geplanten Meeresschutzgebiet eingeschränkt werden sollten. Denn wenn Tauchgänge nicht gut organisiert und geplant werden, verändert die Anwesenheit von

Tauchern das Verhalten von Fischen und Kraken während der Laichzeit, die von Mai bis September dauert. Sie fordern außerdem ein Ankerverbot, mit Ausnahme einiger weniger Bojenblöcke, um Störungen im Meeresschutzgebiet zu minimieren.

Sie werden Ihrerseits versuchen, mit den Fischern einen Konsens zu finden, aber den Bau des Offshore-Windparks innerhalb des Meeresschutzgebiets verhindern. Sie möchten negative Auswirkungen auf Ihre Tätigkeit vermeiden, da die Turbinen das touristische Erlebnis hinsichtlich Lärm und Landschaftsbild beeinträchtigen werden.